

streuung, nicht dem Genuße, obgleich hin und wieder vortreffliche Künstler in denselben auftreten. Die Sitze sind unerträglich enge, die Beleuchtung gründlich mangelhaft, und die Ventilation fehlt vollständig. Ebenjowenig laden die Hallen mit ihren akrobatischen musikalischen, lyrischen, dramatischen, tragischen, komischen, spiritistischen, kommunistischen, freidenkenden, antichinesischen und sogar religiösen Vorstellungen und Vorträgen zum Besuche ein, es sei denn, daß man sich zum Zwecke des Menschenstudiums in die rohe Masse oft sehr verdächtiger Individuen drängen will.

Öffentliche Lokale, als Cafés, Bierhallen, Biergärten mit Zeitschriften, Musik, Tanz u. s. w. giebt es im richtigen Sinne des Wortes keine; denn die zahlreichen Bar-rooms kann man als solche nicht bezeichnen, da es in ihnen an jeder Gelegenheit zum gemüthlichen Ideenaustausch beim Glase Wein oder Bier mangelt. Eine angenehme Erholung und höchst genutzreichen Aufenthalt könnten dagegen die in so großem Maßstabe in der Mitte der Stadt angelegten schattigen Parkanlagen und Gärten bieten, wenn nur das Publikum weniger Noth und Brutalität besäße. Diese Parks bieten nicht nur den zahlreichen Cricket-Klubs Gelegenheit zu ihren unterhaltenden Übungen, sondern sie sind auch der Tummelplatz der wilden Jugend, sowie der Tages-schlafplatz der zahlreichen Bagabunden des wilden Nachtlebens der Hauptstadt.

Einen ganz besonders charakteristischen Eindruck machen die Parkanlagen an den Sonntagen, wo mit Ausnahme derjenigen, die per Dampfer oder Bahn aus der Stadt hinausziehen, die Bevölkerung der Stadt zahlreich sich versammelt, um, auf dem Rasen oder den Bänken auf dem Bauche ausgestreckt, den stillen Sonntag sich auszugähnen, auszureden, oder aber — wie namentlich im Hyde-Park — sich um die zahlreichen sogenannten Missionare oder Apostel oder um die vielen kommunistischen Volksredner zu gruppieren und ihnen zu lauschen, bis — was oft genug geschieht — eine Prügelei die Scene beendet.

Das Gemisch der Besucher des Hyde-Parks am Sonntag ist ein höchst buntes; die verschiedensten Nationen der ganzen Erde erkennt man hier an Sprache, Farbe und Physiognomie; der einzige, welcher fehlt, ist der Ureingeborene Australiens; und wenn man einmal einem solchen begegnet, so erscheint er in Lumpen gehüllt — ein Bild der Verkommenheit und Entartung.